

Das FESTIVAL DES NOR

Till Steinbach beleuchtet das
4. Hamburger Gitarrenfestival

Schon zum 4. Mal fand vom 29. - 31. Oktober 2010 das Hamburger Gitarrenfestival statt und nicht eine Ausgabe habe ich mir seit 2004 entgehen lassen. So konnte ich in den vergangenen Jahren internationale Spitzengitarristen wie Pepe Romero, das Los Angeles Guitar Quartet, Antigoni Goni, Michael Tröster, Johannes Tonio Kreuzsch oder Alexander Sergei Ramirez, aber auch Fingerstyle-Gitarristen wie Andy McKee, Don Ross, Jacques Stotzem, Franco Morone, Michael Langer u.v.a. aus nächster Nähe in Konzerten und im Unterricht erleben. Nach Jahren der gitarristischen Flaute hat das Internetportal „GitarreHamburg.de“ im Jahr 2003 damit begonnen, die Stars der Gitarrenszenen in die Hansestadt zu holen und auch das Programm der vierten Ausgabe des Hamburger Gitarrenfestivals war mehr als viel versprechend.



mationen rund um das Festival enthält. Bei einem Kaffee und einem Stück Kuchen aus der perfekt organisierten Cafeteria kann ich mich hiermit schon einmal auf das vor mir liegende Gitarrenwochenende einstellen und meinen persönlichen Zeitplan zusammenstellen.

Wie immer beginnt das Festival mit einem Konzert der „Fingerstyler“. Da alle vier Hauptkonzerte in der Festivalteilnahme enthalten sind, kommt man in Hamburg auch immer mit anderen Genres in Berührung. Der erst 20 Jahre alte Dianji Estevez Caraballo macht einen fulminanten Auftakt. Seine Musik ist von viel Groove und unterschiedlichen Tapping-Techniken beeinflusst. Auf ihn folgt der Franko-Kanadier Antoine Dufour, dessen Stil ebenso von perkussiven Effekten wie auch von sensibler Klangästhetik und musikalischer Gestaltung geprägt ist. Virtuos geht es mit Deutschlands „Mr. Fingerstyle“ Peter Finger weiter, um in einem rasanten

und äußerst unterhaltsamen Finale mit dem Kanadier Don Ross seinen krönenden Abschluss zu finden. Nach vier Stunden Konzert – der Name Fingerstyle-Night war mehr als zutreffend – sind alle Festivalteilnehmer bestens auf die folgenden Tage eingestimmt.

UNTERRICHTSEINHEITEN UND AKTIONSBÜHNE

Der Samstagvormittag beginnt um 10:00 Uhr mit den ersten Unterrichtseinheiten. Als passiver Teilnehmer höre ich mir an diesem Tag Stunden mit Michael Tröster, Andrew York, Olaf Van Gonnissen und Johannes Tappert an und sammle überall wieder wichtige Eindrücke für mein eigenes Gitarrespielen und Üben. Am folgenden Tag werde ich dann auch noch den Unterricht von Johannes Tonio Kreuzsch und natürlich David Russell besuchen. Sehr beeindruckend ist das hohe Niveau vieler sehr junger Spieler, die aktiv an den Kursen teilnehmen! Parallel zu den klassischen Gitarrenkursen finden zudem drei verschiedene Fingerstyle-Workshops, ein Tango-Workshop und ein Kurs zum Thema brasilianische Gitarrenmusik statt.

Eine Besonderheit des Hamburger Gitarrenfestivals ist die durchgehend bespielte Aktionsbühne und eine umfangreiche Ausstellung, die sich mittlerweile über zwei Hallen erstreckt. 32 Aussteller aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland präsentieren hier ihre Gitarren, Notenausgaben, Tonhölzer und vieles mehr. Der Gitarrist Johannes Tappert hatte darüber hinaus noch eine große Sammlung historischer Gitarren mitgebracht und alle mit interessanten Hintergrundinformationen ausgestattet. Hier hatte man endlich einmal wieder die Mög-

lichkeit, eine große Zahl Meistergitarren anzutesten, ohne selbst zu den Gitarrenbauern reisen zu müssen. Überall wurde musiziert oder es wurden spontan gemeinsame Jamsessions abgehalten. Wie auf der Ausstellung so tobte auch auf der Aktionsbühne den ganzen Tag das Leben. Kammermusikformationen, Gitarrenorchester und Solisten der unterschiedlichsten Stilrichtungen nutzen



David Russell, Andrew York, Don Ross, Peter Finger, Antoine Dufour, Michael Tröster, Johannes Tonio Kreuzsch, Olaf Van Gonnissen, Prof. Klaus Hempel, Analia Rego, André Krikula, Johannes Tappert und Dianji Estevez Caraballo hießen die Protagonisten für 2010.

KONZERT DER FINGERSTYLER

Schon beim Eintreffen im Kulturhof Dulsberg spürt man sofort die schöne und entspannte Atmosphäre, die dieses Festival prägt. Das freundliche Team am Info-stand händigt die Teilnehmerunterlagen inklusive einer umfangreichen Broschüre aus, die alle wichtigen Infor-



hier die Chance für einen Auftritt vor teilweise rund 200 Zuhörern. Für die Überleitungen in den Umbaupausen und die Anmoderationen der Künstler war wieder Klaus Renzel alias Gitarobatrix zuständig, der nicht nur als virtuoser Gitarrist, sondern auch als genialer Comedian das Publikum bestens zu unterhalten wusste. Das Konzept des Organisationsteams, Profis, Semiprofis, Hobbymusiker und Liebhaber der Gitarrenmusik in einer Veranstaltung zusammenzuführen und darüber hinaus Menschen anzulocken, die bisher noch

DENS setzt Maßstäbe

gar nichts mit der akustischen Gitarre zu tun hatten, ging in diesem Jahr endgültig voll auf und sorgt für echte Festivalatmosphäre. Als das Organisationsteam 2004 das erste Hamburger Gitarrenfestival plante, war das selbst formulierte Ziel, ein „Festival für Alle“ zu schaffen. 2010 gelang dies endgültig!

KIRCHENKONZERT

Samstagabend folgte dann der heiß ersehnte Auftritt von David Russell in der nahe dem Kulturhof Dulsberg gelegenen Kirche St. Stephan. Werke von Sor, Couperin, Neves, Bach, Kleynjans und Albeniz standen auf dem Programm. Das Publikum erlebte einen äußerst sympathischen und unprätentiösen Künstler, der über alle technischen Schwierigkeiten erhaben schien. David Russell spielte mit einer geradezu

In“ von Andrew York und eine freie Improvisation. Das Publikum dankte mit begeistertem Applaus.

WORKSHOPS UND KURSE

Direkt nach dem Konzert ging es weiter mit den Workshops und Kursen. Nachmittags folgte dann der tägliche Vortrag. Hatte am Samstag Olaf Van Gonnissen sehr humorvoll über die Weitervererbung stilistischer Eigentümlichkeiten in der Interpretationspraxis referiert, so standen heute die Methoden des traditionellen Gitarrenbaus mit dem Gitarrenbauer Trevor Semple auf dem Programm. Für die Gitarrenlehrer gab es im Anschluss zudem eine interessante und wichtige Podiumsdiskussion zum Thema „Herausforderung JeKi“, zu der u.a. Dieter Kreidler angereist war. Überhaupt war es wieder sehr schön zu

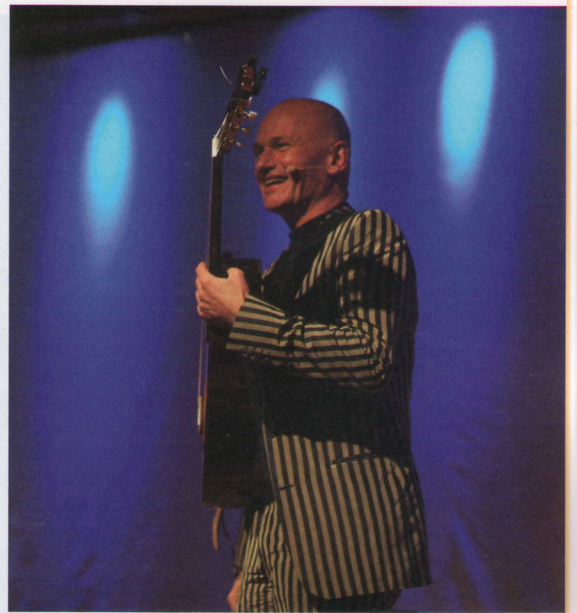
arbeitungen. André Krikula präsentierte nach der Pause brasilianische Musik und sorgte so für ein sehr beschwingten Abschluss eines grandiosen Festivalwochenendes.

Das Organisationsteam zählte rund 1.200 Konzertbesucher in den Hauptkonzerten, 150 Kursteilnehmer und 32 Aussteller aus allen Teilen Deutschlands, aber auch aus Ländern wie Spanien, England, Dänemark, Schweden, Österreich, Schweiz und Holland.

Dazu kommen viele hunderte Besucher in den offenen bzw. ganz kostenlos zugänglichen Bereichen des Festivals. Kurz nach dem Festival gab es schon die ersten Video-Impressionen auf dem Youtube-Kanal zu bestaunen [www.youtube.com/gitarrenfestival]. Auf der Facebook-Präsenz und auf www.gitarrehamburg.de stehen darüber hinaus Fotos bereit. Schöne Erinnerungen für die, die da waren und tolle Eindrücke für Interessierte.

AUSBLICK

Schon jetzt freue ich mich auf das 5. Hamburger Gitarrenfestival, das vom 26. - 28.10.2012 stattfinden wird. Aber auch dazwischen veredelt Hamburgs Gitarrenszenen keinesfalls! Die von www.gitarrehamburg.de präsentierten Hamburger Gitarrentage 2011 bieten gleich sechs hochkarätige Konzertereignisse und ein umfangreiches Kursangebot. Schon am



18. Februar 2011 wurde die Spielzeit mit einem Konzert des renommierten Amadeus Guitar Duo im Studio E der Laeiszhalle eröffnet. Weitere Interpreten der diesjährigen Spielzeit waren bzw. werden u.a. Carlo Marchione, Prof. Rainer Feldmann, Pierre Bensusan, Adam Rafferty und das weltberühmte Los Angeles Guitar Quartet (LAGQ) sein, das schon beim 3. Hamburger Gitarrenfestival einen umjubelten Auftritt zelebrierte. Der Besuch des LAGQ wurde zudem um ein hochinteressantes Education-Projekt ergänzt, welches in Kooperation mit dem JugendGitarren-Orchester-Hamburg (JGOH) und der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg durchgeführt wurde. Am 13. Mai fanden im Kulturhof Dulsberg und der Stadtteilschule Alter Teichweg ein Kurzkonzert und ein Meisterkurs mit dem Los Angeles Guitar Quartet statt, zu dem alle Hamburger Nachwuchsgitarristen herzlich eingeladen waren, wobei die Teilnahme für alle Hamburger Schüler kostenlos war! Nähere Informationen über gitarristische Events in Hamburg stehen auf www.hamburgergitarrentage.de bereit.



ergreifenden Leichtigkeit, Sauberkeit und tief empfundenem musikalischem Ausdruck. Das Publikum entließ ihn nach drei Zugaben nur ungen und euphorisch applaudierend in den wohlverdienten Feierabend.

erleben, wie sehr das Gitarrenfestival als Treffpunkt der Szene und Ort des Austausches aufgeblüht ist.

GRANDIOSER SCHLUSSPUNKT

Erstmals hatte das Organisationsteam ein Abschlusskonzert in das Programm genommen. Eine sehr gute Entscheidung, denn so hatte das Festival endlich einen echten Schlusspunkt. Dieses stand ganz im Zeichen der Südamerikanischen Musik. In der ersten Hälfte bezauberte die argentinische Tangogitarristin Analia Rego mit kunstvoll interpretierten originalen Solowerken und Be-

DAS MATINÉE-KONZERT

Konzertant ging es traditionell auch am Sonntagvormittag weiter. Das Matinée-Konzert wurde in diesem Jahr von keinem geringeren als Andrew York und dem sympathischen Münchener Gitarristen Johannes Tonio Kreusch gestaltet. Während Johannes Tonio Kreusch auf eindringliche und geradezu spirituelle Weise das Publikum in weit entlegene Klangsphären entführte, begeisterte Andrew York in der zweiten Hälfte mit seinen Hits wie Marley's Ghost, King Lotvin, Jubilation oder Sunburst. Zum Abschluss des Konzerts holte er noch einmal Johannes Tonio Kreusch auf die Bühne. Gemeinsam spielten sie „Sanzen

